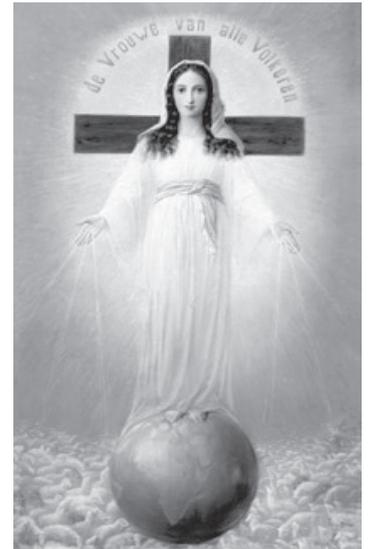


Gott schütze unsere Pfarre!

PFARRBLATT

Ausgabe 2/19 • Juni - September 2019 • Für die Gemeinde Oberwaltersdorf

KLIMAWANDEL



Die Veränderungen des Weltklimas machen mit Recht immer mehr Menschen Sorgen und lassen für die Zukunft Schlimmes befürchten. Ob das Sterben der Gletscher, die als Wasserreservoir nicht nur für die Flußschifffahrt, sondern auch für die Sicherheit der Wasserversorgung für Mensch und Natur eine unverzichtbare Bedeutung haben, ob die beunruhigenden Wetterschwankungen, die weltweit zu beobachten sind, oder der Temperaturanstieg in den Weltmeeren mit unabsehbaren Folgen bis hin zum drohenden Versiegen des Golfstromes mit entsprechenden Folgen für das Klima in Europa - es schaut derzeit nicht gut aus auf unserem Planeten. Wie konnte es nur so weit kommen?

Ursachen sind einerseits die ungeheuren Fortschritte in Wissenschaft und Technik, die Machtmittel bereitstellen, wie sie die Menschheit noch nicht gesehen hat. Andererseits ein Wirtschaftssystem, das auf Gier und Gewinnsucht aufgebaut ist, grenzenlos arbeitet und den gesamten Planeten umspannt und ausplündert!

Um letzteres noch genauer auszudrücken: Während die Natur geordnet aufgebaut ist und eine harmonische Gesamtheit bildet, die den unterschiedlichsten Lebensformen Raum zur Verwirklichung bietet und die Lebensgrundlagen des Ganzen nicht gefährdet (in der Natur wird alles wiederverwertet - es gibt keine „Umweltverschmutzung“), bestimmt unser Gesellschafts- und Wirtschaftssystem der Gedanke eines krebsartigen Wachstums, welches keine Rücksicht auf die natürlichen Grundlagen nimmt, sondern weiterwuchert, bis alles zerstört ist.

Was dagegen tun? Konferenzen, Beschlüsse und Verordnungen? Umstellung der Automotoren von Benzin/Diesel auf Elektroautos mit hochgiftigen Akku-Motoren? Schulschwänzen à la Greta Thunberg? Bei allem Respekt vor dem dahinter liegenden Anliegen - das wird die Rettung nicht bringen können.

Es wird kein Weg daran vorbeiführen, sich an DEN zu wenden, der das großartige Ökosystem ersonnen und ins Dasein gerufen hat, mit welchem die Menschheit heute in so scham- und rücksichtsloser Weise umgeht. „OHNE MICH KÖNNT IHR NICHTS TUN!“ sagt der HERR DES UNIVERSUMS, unser Heiland Jesus Christus (Johannes, 15,5)

Der tiefste Grund unserer bedrohlichen Lage ist der unfassbare Hochmut des Menschen, eine Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik ohne, ja gegen GOTT aufbauen zu wollen. „Ein Planet, der sich von der Sonne loskettet, fliegt in die Finsternis“ sagte ausgerechnet der GOTTESFEIND Friedrich Nietzsche. Genau in dieser Lage sind wir heute.

Gegen den Klimawandel hilft nur ein Denk- und Einstellungswandel, eine Umkehr, eine Umkehr zu GOTT. Nur ER kann uns aus dieser gefährlichen Lage retten, nur mit IHM werden wir die auf uns zukommenden Probleme bewältigen können. Durch das Gebet und unser Kreuztragen mit IHM können wir nicht nur selbst die richtige Einsicht für unseren Weg finden und die Kraft, diesen auch zu gehen, sondern auch dem HEILIGEN GEIST Ventile öffnen zum Eingreifen in das Weltgeschehen.

Je eher wir das begreifen, umso besser - für uns, für unser Weltklima und für unseren Planeten.

**GOTT segne Sie
Ihr Pfarrer Andreas Hornig**

Ein Theologe will Gott los werden

CHARLES DARWIN (1809-1882) UND DAS ARTENSTERBEN

Wendejahr 1858: Am 11. Februar dieses Jahres war Maria als „Sonderbotschafterin des Himmels“ im südfranzösischen **Lourdes** dem Bauernmädchen Bernadette Soubirous erschienen, um den schwankenden GOTTESglauben der Christenheit zu stützen. In Großbritannien regierte damals Queen Victoria. Beherrscht wurde das Land von einer selbstgerechten und selbstgefälligen Oberschicht. Die industrielle Revolution, der „Manchesterkapitalismus“ standen in voller Blüte. Freihandel und „freies Spiel der Kräfte“ hieß die Devise! Wer nicht mithalten konnte, kam gnadenlos unter die Räder! In diesem Klima erhielt in Downhouse südlich von London der promovierte Theologe, Großkapitalist und Privatbiologe Charles Darwin am 18. Juni einen Brief des befreundeten Naturforschers, **Alfred Russel Wallace** (1823-1913). Dieser veranlasste ihn, seine Theorien in dem Buch „Über die Entstehung der Arten“ zusammen zu fassen, welches am 24. November 1859 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Es sollte nicht nur die Biologie revolutionieren, sondern auch Millionen von Menschen den Glauben an den Schöpfer rauben - einer davon war ein Priesterseminarist namens **Josef Stalin**. Denn im Unterschied zu seinen Vorläufern (incl. Wallace) erklärte Darwin die Vielfalt des Geschaffenen allein durch Zufall und Auslese - ohne geistigen Plan und ohne GOTT!

Ein Theologe verliert seinen Glauben



Wer war dieser Charles Darwin? 1809 als Sohn und Enkel wohlhabender Ärzte geboren (Großvater Erasmus vertrat schon den Gedanken einer Evolution), studierte er in Edinburgh ebenfalls Medizin, konnte aber kein Blut sehen. So strebte er die Laufbahn eines geruhsamen anglikanischen

Landgeistlichen an, um genug Freizeit für seine naturwissenschaftlichen Interessen zu haben, denen er schon als Kind nachging. Nach Abschluss seines Theologiestudiums in Cambridge bot sich ihm die Gelegenheit, das Vermessungsschiff „Beagle“ unter Kapitän **Robert Fitzroy** als Naturwissenschaftler von 1831-1836 auf einer sechsjährigen Forschungsfahrt zu begleiten. 1839 heiratete er seine Cousine, die Millionenerbin **Emma Wedgwood**, zog 1842 nach Down House, südlich von London, und widmete sich - finanziell abgesichert - der Auswertung seiner auf der „Beagle“ erworbenen Erkenntnisse und Sammlungen. Nach seinem Buch „Die Abstammung der Arten“ erschien 1872 sein Werk „Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl“, in dem er die Sonderstellung des Menschen leugnete und in ihm nur eine weitere, durch „zufällige Erbgutänderung und Auslese“ erreichte Evolutionsstufe tierischer Vorfahren sah. Nach weiteren Studien der Botanik starb Darwin mit 73 Jahren 1882 in seinem Haus und wurde in der Londoner „Westminster Abbey“ feierlich beigesetzt. Wieso verlor Charles Darwin seinen Glauben an GOTT? Sein Vater und sein Großvater waren durch die **schottische Aufklärung** (David Hume, Adam Smith u.a.) geprägte „Freigeister“. Seine Mutter und seine spätere Frau Emma waren Anhänger der **Unitarier**, einer Abspaltung der Anglikaner, welche die Dreifaltigkeit leugneten, in Christus nur einen Menschen sahen und blind für SEIN Erlösungswerk waren. In Cambridge studierte Darwin die Naturtheologie des anglikanischen Theologen **William Paley**, der zwar die „Fußspur GOTTES“ in der Schöpfung klar darlegte, aber die Tatsache außer acht ließ, dass die Schöpfung seit dem Engelsturz und dem Sündenfall eine gefallene ist, in der der Ungeist als „Fürst dieser Welt“ (Johannes 12,31) kräftig mitmischte. Und schließlich war da noch der Ka-

pitän der „Beagle“, Robert Fitzroy, der die Bibel nach dem protestantischen „sola scriptura“ Prinzip wörtlich, ja buchstäblich nahm und mit dem Charles Darwin 6 Jahre auf engstem Raum zusammen lebte. Warum Darwin den Glauben an GOTT durch einen Glauben an den Zufall ersetzte, hatte nach seinen eigenen Aussagen folgende Gründe:

- Er konnte die wörtliche Auslegung der Bibel à la Kapitän Fitzroy nicht mit seinen Forschungsergebnissen unter einen Hut bringen. Dass schon die Kirchenväter von einem vierfachen „Schriftsinn“ (u.a. dem allegorischen Schriftsinn) sprachen und Augustinus lehrte, die Bibel wolle nicht naturwissenschaftliche Erkenntnisse aufzeigen, sondern den Weg zu GOTT und zu SEINEM Himmelreich weisen, hatte der Theologe Darwin in Cambridge nicht gelernt.

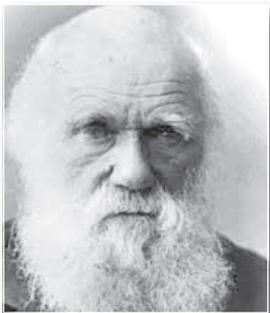
- Er konnte das Leid - auch in der Natur - nicht mit einem gütigen Schöpfer vereinbaren. Die Botschaft der Erlösung, der Sinn des Kreuzes („im Kreuz ist Heil“) und die Erlösungsbedürftigkeit der Schöpfung (Röm 8, 22-25) waren ihm nicht bewusst. Der Unitariersohn hatte offensichtlich kein Verständnis für die umfassende Erlösungstat JESU CHRISTI, die sich in geheimnisvoller Weise auch auf die Schöpfung erstrecken wird.

- Der Gedanke, dass seine ungläubigen Verwandten verloren gehen sollten, erfüllte ihn mit Abscheu. Die Möglichkeit des stellvertretenden Eintretens für andere bei GOTT war ihm nicht bewusst, ebenso wenig SEINE grenzenlose Barmherzigkeit, die jedem eine Chance gibt.

So prägte nicht mehr die Frohbotschaft des Evangeliums, sondern die düsteren Lehren des englischen Ökonomen (und anglikanischen Geistlichen!) **Thomas Malthus** (1766-1834) das weitere Wirken Charles Darwins. Dieser warnte vor einer drohenden Überbevölkerung, sprach vom Über-

lebenskampf und sah in der Unterstützung der armen Klassen nur eine Verschlimmerung der Problematik. Die Verschärfung der Armengesetze 1834 (Armenhäuser glichen bald Gefängnissen) und das tatenlose Zusehen der englischen Regierung, als 1845-49 über eine Million Menschen in Irland verhungerten, waren die praktischen Folgen dieser Auffassungen.

Charles Darwin übertrug nun diese Idee auf die Biologie und vertrat die Auffassung, durch den „Kampf ums Dasein“, durch zufällige Änderungen des Erbgutes und Auslese **allein** sei ungeplant nicht nur die Vielzahl der existierenden Lebensformen, sondern auch die Gesamtheit des existierenden wunderbar verflochtenen Ökosystems entstanden. Letzteren Gedanken hatte er wohl vom „Vater des anglo-amerikanischen Kapitalismus“ **Adam Smith** (1723-1790) entliehen, nach dessen Auffassung durch eine „unsichtbare Hand“ aus der Verfolgung des Eigennutzes eines jeden das Gemeinwohl der Gesellschaft entstünde. GOTT hatte in Darwins Denken keinen Platz mehr.



Zu seiner Ehre muss gesagt werden, dass er sich danach fühlte, „als habe er einen Mord begangen!“

Er ahnte offensichtlich, was seine Lehren anrichten würden. Seine ständigen Krankheiten - wahrscheinlich psychosomatischer Natur - deuten darauf hin. Auch Darwins bibelfester Kapitän, Robert Fitzroy, ahnte die Folgen. Er beging aus Verzweiflung Selbstmord.

Der Darwinismus erobert die Welt

Darwins Buch „Die Entstehung der Arten“ schlug wie eine Bombe ein, da sie dem materialistischen und atheistischen Strömungen aus dem Herzen sprach. **Karl Marx** (1818-1883) wollte ihm sein „Kapital“ widmen (was der Großkapitalist entsetzt ablehnte), **Thomas Huxley** (1825-1895) („Darwins Bulldogge“) verbreitete Darwins

Lehren im englischsprachigen Bereich, **Ernst Haeckel** (1834-1919) im deutschsprachigen Raum. Da Darwin im Menschen nur eine Evolutionsstufe der Tierwelt sah, war es vollkommen folgerichtig, seine Lehren auch auf das menschliche Gesellschaftsleben anzuwenden (**Sozialdarwinismus**). Dort hatten sie furchtbare Folgen. Nicht nur Kolonialisten, Imperialisten und die Schlachtenlenker des Ersten Weltkrieges beriefen sich auf sie, sondern auch die Nazis und die Realmarxisten im Ostblock. Der gegenwärtige globale neoliberale Wirtschaftskapitalismus findet seine Rechtfertigung im Neodarwinismus, u.a. vertreten durch **Richard Dawkins** („Darwins Rottweiler“) in seinem Buch „Das egoistische Gen“, welches sich nicht nur bei Finanz- und Wirtschaftshaien höchster Beliebtheit erfreute.

Sind Darwins Lehren richtig?

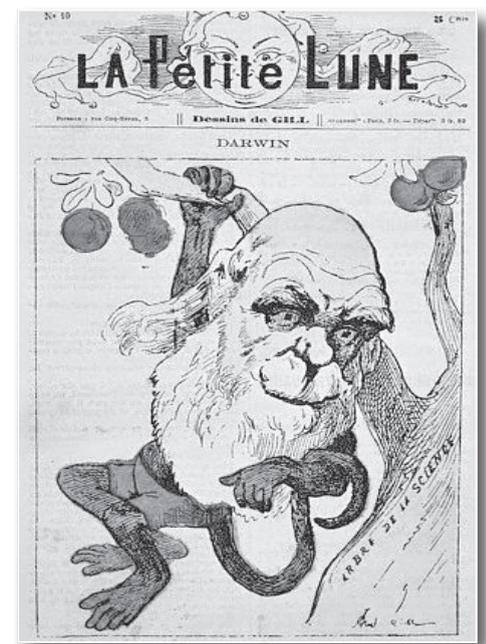
Der Gedanke einer Entwicklung in der Schöpfung (Evolution) findet sich schon bei den alten Griechen und den Kirchenvätern (so bei Augustinus). Gegen eine geist- bzw. GOTT gelenkte „Lenkevolution“ (Bernhard Philberth) ist absolut nichts einzuwenden, wenn die Dinge auch längst nicht so klar sind, als wie sie uns in unseren Schul- und Lehrbüchern dargestellt werden. Der „klassische Darwinismus“, der auf rein materialistischer Basis (was ist in Zeiten der Quantenphysik überhaupt Materie - geronnener Geist nach dem Atomphysiker **Hans Peter Dürr**?) durch „Selektion, Mutation und Zufall“ **allein** das Leben in seiner unglaublichen Komplexität und Fülle erklären will, konnte weder scharfe Geister wie **Egon Friedell** oder **Stanley L. Jaki** nicht zufrieden stellen, noch viele Naturwissenschaftler von Weltruf. Dazu gehören u. a. die Biologe **Adolf Portmann** und **Ludwig von Bertalanffy**, der Genetiker **Bruno Vollmerth**, der Hirnforscher **Sir John Eccles**, die Entomologen (Insektenforscher) **Jean Henri Fabre** und Joachim Illies, der Paläontologe **Oskar Kuhn**, um nur einige Namen der Allergrößten zu nennen. Näheres zur Problematik des Darwinismus lässt sich in den Bü-

chern des Biologen Wolfgang Kuhn, des Entomologen Joachim Illies oder in „Evolution - ein kritisches Lehrbuch“ von Junker/Scherer finden.

Darwinisten reagieren auf jede Kritik an den Lehren ihres Meisters meist sehr ungehalten bis äußerst aggressiv und schrecken selbst vor Ausgrenzung und Diffamierung nicht zurück. Nicht wenige Wissenschaftler können ein Lied davon singen! Sollte der Darwinismus gar Züge einer intoleranten Ersatzreligion aufweisen? Der Entdecker der Doppelhelixstruktur der DNS Moleküle James Dewey Watson scheint das zu bestätigen: „**Die (darwinistische) Evolutionstheorie ist eine weltweit anerkannte Theorie, nicht weil sie bewiesen werden könnte, sondern weil sie die einzige Alternative zur Schöpfung ist, an welche wir nicht glauben wollen!**“

Und die Moral von der Geschichte?

Die Entstehung des ungeheuren Artenreichtums in der Natur, die Überfülle an unfassbarer (nutzloser!) Schönheit in ihr, sowie das in ihr herrschende geordnete Gleichgewicht, welches so viele Lebensformen Raum bietet, kann man mit dem klassischen Darwinismus nicht erklären. Wohl aber das dramatische Artensterben durch die Zerstörung dieses Gleichgewichtes infolge der Anwendung sozialdarwinistischer Lehren in unserem derzeitigen globalen Wirtschaftssystem!



KALENDARIUM

So. 16. Juni 19:00 Uhr Kirche: HL. MESSE, gestaltet vom E-CHOR Baden

Montag, 1. Juli bis Freitag, 19. Juli 2019 Haupturlaub des Pfarrers

(Messvertretung Msgr. Larry Hogan, P. Adalbero u.a.)

(Begräbnisvertretung Mag. Mucha)

Im Juli keine Sonntag-Abendmesse

So. 28. Juli 10:00 Uhr: Hochamt zu Ehren unseres Pfarrpatrons des hl. Jakobus anschließend Möglichkeit zur Fahrzeugsegnung

Do. 15. Aug. 10:00 Uhr: Festmesse zu Maria Himmelfahrt, anschl. Kräutersegnung

So. 1. September 18:00 Uhr: Konzert der Ural Kosacken in der Kirche

Die **Lorettowallfahrt** ist am Sonntag 29. September: 12:00 Wallfahrtshochamt

In Oberwaltersdorf war man klüger ...

Während die Gemeinde Wien einem Energetiker **85.000 Euro** zahlte, um das neue Krankenhaus SMZ Ost vor „negativen Schwingungen“ zu schützen, war man in Oberwaltersdorf klüger. Man erbat den SEGEN GOTTES für die neue Gemeindezentrale in der „Bettfedernfabrik“. Dieser ist zwar unbezahlbar, kostet dem Gemeindebudget aber nichts! **Die „Bettfedern“ war bis 1938 im Besitz der jüdischen Familie Gans** (siehe Pfarrblatt 4/18). Was lag näher, als einen Künstler in der Justizanstalt Hirten-

berg zu bitten, für das neue Gemeindezentrum ein Bild des 1996 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochenen Berliner Domprobstes **Bernhard Lichtenberg** zu malen, der es als einziger Geistlicher im „Großdeutschen Reich“ gewagt hatte, täglich von 1938-1941 in der Hedwigskathedrale zu Berlin für die verfolgten Juden zu beten - und das nicht einmal einen Kilometer von der Reichskanzlei des „Führers“ entfernt. Erst nach drei Jahren (!) wurde er im Herbst 1941 denunziert und verhaftet. Am 5. November 1943 starb dieser unerschrockene



GOTTESmann auf dem Transport ins KZ Dachau. Sein Bild durfte Pfarrer Hornig nach der Segnung des neuen Bürgermeisterramtes unserer Frau Bürgermeisterin **Natascha Matousek** überreichen.

Der Weltfriede ist in Gefahr, ...

... unser Planet wird schamlos ausgeplündert und die göttliche Liebesordnung mit Füßen getreten. In dieser bedrohlichen Lage tun wir gut daran, uns an den HERRN DES UNIVERSUMS zu wenden, IHM zu danken, für alles was wir (noch?) im Überfluss haben dür-



fen und IHN zu bitten, einzugreifen, bevor die Lage außer Kontrolle gerät. Auf seine Weise macht dies unser Freund und Wohltäter, der Oberwaltersdorfer Friedensmaler **Franz Trink**, der dabei ist, ein weiteres Friedensbild fertig zu stellen!

SR. Restituta-Baum gepflanzt

Vor 125 Jahren, am 1. Mai 125, kam unsere Kindergartenpatronin Sr. Restituta (Helene) Kafka in der Hauptstadt Mährens, Brünn/Brno zur Welt. Zu diesem Anlass pflanzten **Ondrej Vleck** und **Franz Jahrner** hinter unserem Mariendenkmal einen Sr. Restituta Baum. Am Nachmittag wurde dann wieder unsere traditionelle



Restituta Messe beim Restituta Stein am Schloßsee gefeiert. Im Anschluss gab



es ein gemütliches Beisammensein mit fröhlichen Weisen.

ACHTUNG ERSTKOMMUNIONELTERN DES TERMINES 2020

Nach dem neuen, von den österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen approbierten Lehrplan für katholische Religion ist es nicht mehr erlaubt, die

Kinder der 2. Klassen im Religionsunterricht auf die Erstkommunion fachlich vorzubereiten. Die pfarrliche Erstkommunionsvorbereitung muss daher neu

gestaltet, früher begonnen und zeitaufwendiger durchgeführt werden. Näheres im Informationsblatt Anfang September.